

DIE LINKE ZEITUNG

Spende erbeten

Zeitung der Partei DIE LINKE des Kreisverbandes Salzlandkreis

02/2018

ZUM 25. ZEITUNGSGEBURTSTAG

Ein 25. Geburtstag, obwohl der Kreisverband DIE LINKE nicht mal 11 Jahre alt ist? „Die LINKE Zeitung“ (DLZ) als Zeitung des Kreisverbandes existiert zwar erst seit 2007, bereits am 2. Februar 1993 verließ aber die erste Ausgabe des Vorgängerblattes „Bernburger linke Zeitung“ (BLZ) den Kopierer. In den Altkreisen, die sich 2007 zusammenschlossen, war sie die einzige ohne Unterbrechung erschienene Lektüre, weshalb es an dieser Stelle gleich einen Rückblick auf 25 Jahre geben soll.

Dieser muss unweigerlich mit Friedrich Wilhelm Schütz beginnen, der bei der BLZ 14 Jahre lang den Hut auf hatte und auch viele Jahre die gemeinsame Kreiszeitung prägte. Folgerichtig berichtete er selbst vor 10 Jahren in einem Beitrag über „15 Jahre linke Zeitung“ und zitiert die erste Ausgabe des Vorgängerblattes: „Sie ist für alle Mitglieder und Sympathisanten, alle Linksorientierten da... Unsere Zeitung will nicht wiederholen, was andere bringen, sondern eigene Meinungen, Beiträge und Berichte bringen zu den Fragen, die unsere Mitglieder und Wähler im Kreis Bernburg bewegen.“ Mit ursprünglich acht Seiten startete die Zeitung, 1998 wurde auf zwölf erhöht. Seit 1997 widmete sich jede Ausgabe einem bestimmten Thema (Friedenspolitik, Sozialpolitik, Umweltpolitik, Kommunalpolitik, usw.), außerdem gab es jeden Monat eine Beilage mit Reden und Beschlüssen der damaligen PDS. In seinem Rückblick auf 15 Jahre BLZ geht Friedrich auch auf die Exklusivartikel der Parteiprominenz ein. So schrieben u.a. Hans Modrow, Sylvia-Yvonne Kaufmann, Heide Knake-Werner und Roland Claus Beiträge für die BLZ. Bis heute spielt Dr. André Brie als Autor für unsere Zeitung eine Rolle.

„Das Jahr 2007 war für die Redaktion weitgehend ein Jahr des Experimentierens, wobei leider auch manche Panne auftrat“ war mit Blick auf die Fusion der Altkreise und der damit verbundenen Gründung der LINKEN Zeitung in Friedrichs Rückblick auf 15 Jahre Zeitungsgeschichte zu lesen. Grundsätzlich wurde vieles, das sich zu BLZ-Zeiten bewährt hatte, fortgeführt. Die Umstellung auf ein bedeutend größeres Erscheinungsgebiet

und die Gewinnung neuer Autoren war aber natürlich eine Herausforderung. Diese wurde gemeistert und es erschienen auch weiterhin 11 Ausgaben (Doppelnummer im Sommer) im Jahr. Wie schon bei der BLZ gab es dann nach der Kreisfusion auch bei der DLZ immer wieder Weiterentwicklungen, die bis heute anhalten. 2011 wurde mit „Adobe InDesign“ auf ein modernes Programm zum Setzen der Zeitung umgestellt, 2013 gab es u.a. Änderungen beim Umfang (jetzt wieder

Von der Parteiarbeit an der Basis und der Kommunalpolitik, über die Landes- und Bundespolitik bis hin zum Geschehen in Europa und der Welt. Sie bedient sich dabei natürlich weiterhin der Beiträge vieler Autor*innen aus dem Kreisverband, greift aber auch auf externe Texte zurück.

Entscheidend für die BLZ und DLZ waren und sind natürlich die zahlreichen Mitstreiter*innen, die das Erscheinen einer Zeitung überhaupt erst möglich machen. Themen müssen gesucht, Artikel geschrieben, Bilder geschossen, Zeitungsseiten gesetzt, und fertige Ausgaben verteilt werden. Diese und viele weitere Tätigkeiten wurden in den letzten 25 Jahren von unzähligen Genoss*innen und Sympathisant*innen erledigt, denen an dieser Stelle ausdrücklich dafür gedankt sei! Die Liste der Mitstreiter*innen der letzten Jahre ist lang und die Gefahr hier Namen zu vergessen sehr groß, deshalb ein großes DANKESCHÖN an ALLE!

Zum Schluss möchte ich zur weiteren Mitarbeit (siehe auch Seite 8) und zur Blattkritik motivieren. Die Redaktion freut sich zum Zeitungsgeburtstag auf Rückmeldungen jeder Art der momentan ca. 750 Leser*innen der DLZ. Und da zum Geburtstag natürlich auch Geschenke gehören, möchten wir zum 25. Jubiläum als besondere Motivation drei Preise zur Verfügung stellen. Unter allen Einsendern, die bis zum nächsten Redaktionsschluss (siehe Seite 8) Hinweise, Anregungen oder Kritik schicken (Kontakt der Redaktion ebenfalls auf Seite 8), verlosen wir eine Reise für zwei Personen nach Berlin (Bundestagsfahrt mit MdB Jan Korte), die Biografie von Gregor Gysi („Ein Lebens ist zu wenig“) und Jan Kortes Buch „Geh doch rüber“.

Für eine qualitative Zeitung sind wir auf die „ehrenamtliche Mitarbeit vieler MitstreiterInnen angewiesen und natürlich auch auf der Kritik der zahlreichen LeserInnen“, schrieb ich bei der „Staffelstabübergabe“ Ende 2013. Das gilt natürlich auch für das nächste viertel Jahrhundert der DLZ.

Jörg Lemmert



„Die linke Zeitung“ im Wandel der Zeit

8 Seiten) und bei der Druckqualität (Umstellung von Kopierer auf professionelle Druckerei). Überhaupt war 2013 eine Zäsur, da Friedrich nach über 20 Jahren bei BLZ und DLZ als Redaktionsleiter aufhörte und ich den „Staffelstab“ Ende des Jahres übernehmen durfte. Weitere wichtige Entwicklungen der letzten Jahre waren Änderungen bei der Gestaltung der Seiten und die Umstellung auf Farbdruck. Heute liegt die Stärke der Zeitung vor allem darin, dass sie in fast jeder Ausgabe eine enorme Bandbreite abbildet:

WINTERKLAUSUR DES LANDESVORSTANDES UND DER LANDTAGSFRAKTION

Andreas Höppner und Thomas Lippmann

Die traditionelle gemeinsame Januarklausur des Landesvorstandes mit der Landtagsfraktion stand ganz im Zeichen der Kommunal- und Europawahlen 2019. Ausgehend von der Analyse der zurückliegenden Landtags- und Bundestagswahl wurde die strategische Ausrichtung für die kommenden Monate diskutiert. Dazu erklären der Landesvorsitzende Andreas Höppner und der Fraktionsvorsitzende Thomas Lippmann:

„Mit Sorge sieht die LINKE dabei die Entwicklung der CDU seit der Landtagswahl. Die Hinwendung von Teilen der CDU zur AfD und die fortgesetzten Angriffe auf die Koalitionspartner haben zu einer massiven Destabilisierung der Kenia-Koalition geführt. Unter dem Deckmantel des „Bollwerks gegen rechts“ vollzieht sich mit der Übernahme von AfD-Positionen durch führende CDU-Politiker eine breite Stärkung rechter Kräfte und eine Entwertung demokratischer Grundüberzeugungen in der CDU und mit ihr auch in Teilen der Gesellschaft. Dadurch werden viele Errungenschaften der letzten Jahrzehnte in Frage gestellt und immer höhere Hürden für den Verbleib von SPD und Bündnis90/Die Grünen in der Koalition aufgebaut. Die LINKE wird sich dieser Entwicklung mit allen Kräften entgegenstellen und weiter in besonderer Weise für die Schwächsten in der Gesellschaft einsetzen. Dazu zählen in der heutigen Zeit auch die Menschen, die durch Flucht und Vertreibung zu uns kommen. Wir werden in der Auseinandersetzung um eine Willkommenskultur und die Integration der

Migranten den rechten Parolen nicht weichen. Menschlichkeit unterscheidet nicht nach der Herkunft. Wir haben Vertrauen in das große Engagement der Zivilgesellschaft, gemeinsam Probleme zu lösen, statt sich abzuschotten und Menschen in Not auszugrenzen.

Die Arbeit in den Kommunen ist für eine Volkspartei die entscheidende Basis für den politischen Erfolg. Die Linke ist in vielen Städten, Gemeinden und Ortschaften in den kommunalen Räten vertreten und wird dort weiterhin mit großem Engagement für die Lösung der konkreten Probleme vor Ort streiten – für den Erhalt von Schulen und Einrichtungen der Jugendhilfe, für gerechte und bezahlbare Abgaben, für die Verbesserung der Infrastruktur und der Zugänge ins schnelle Internet oder auch für die Unterstützung ehrenamtlicher Arbeit in Organisationen und Vereinen.

Dafür will Die LINKE u.a. den Zugang zu direkter Demokratie erleichtern und mehr Bürgerbeteiligung bei politischen Entscheidungsprozessen ermöglichen. Die Teilnehmer der Klausur haben sich auf eine umfassende Änderung des Kommunalverfassungsgesetzes verständigt, die zeitnah in den Landtag eingebracht wird. Voraussetzung für ein Funktionieren der kommunalen Selbstverwaltung sind höhere Finanzausweisungen durch den kommunalen Finanzausgleich, der sich stärker am tatsächlichen Finanzbedarf und weniger an der Einwohnerzahl orientieren muss. Die desolate Situation vieler kommunaler Haushalte hat sich inzwischen zwar leicht verbessert, dennoch be-

stehen weiterhin erhebliche Defizite, die die Kommunen nicht aus eigener Kraft bewältigen können. Die LINKE will den durch die Unterfinanzierung erzwungenen Verzicht auf die sogenannten freiwilligen Aufgaben beenden und für die Kommunen Gestaltungsmöglichkeiten und Attraktivität wieder zurückerobern.

Mit dem Blick auf die Rolle der Partei Die LINKE in Europa und die kommende Wahl zum Europäischen Parlaments wurde intensiv über die linke Vision für die Europäische Union diskutiert. Unser Ziel ist es, eine EU der sozialen Gerechtigkeit, des Antimilitarismus und der globalen Verantwortung zu formen. Im Kern unserer politischen Arbeit stehen deshalb folgende Punkte zur Veränderung der EU:

- Eine EU, die soziale Gerechtigkeit garantiert statt zu bedrohen
- Eine EU, die ein Garant friedlicher Konfliktlösung statt Militarisierung ist
- Eine EU als Garant für öffentliche Daseinsvorsorge
- Eine EU der globalen Verantwortung mit offenen Grenzen
- Eine EU, die demokratisch und transparent verfasst ist.

Unser Ziel ist es, eine optimistische und positive Perspektive für europäische Integration aus linker Sicht zu vermitteln. Ein Zurück zum Nationalstaat kann und wird es mit uns nicht geben. Wir sind davon überzeugt, dass der internationalistische Anspruch der LINKEN sich mit einem positiven Ausblick auf die europäische Integration verbinden lässt. Wenn das gelingt, werden wir erfolgreich sein.“

NIEMAND BRAUCHT EINE „WEITER SO“-REGIERUNG

MdB Jan Korte, 1. Parlamentarischer Geschäftsführer der Fraktion DIE LINKE

„Die SPD-Führung hat mit ihrem schwachen Sondierungsergebnis die Erwartungen dermaßen heruntergeschraubt, dass sie sich nach den Koalitionsverhandlungen für jede noch so kleine Selbstverständlichkeit feiern wird. Aber die Regel, dass wer nur kleine Sprünge macht, auch nicht tief fallen kann, gilt nicht, wenn man schon am Abgrund steht“, erklärt Jan Korte, 1. Parlamentarischer Geschäftsführer der Fraktion DIE LINKE, zum Beginn der schwarz-roten Koalitionsverhandlungen. Korte weiter:

„Niemand braucht eine ‚Weiter so‘-Regierung, egal ob sie in zwei Wochen oder

erst in zwei Monaten steht. Wichtig wäre stattdessen, eine positive Idee von einem Land und einer Gesellschaft zu finden, in dem tatsächlich alle gut und gerne leben – und nicht nur eine reiche Elite. Was Union und SPD fehlt, ist ein konkreter Plan, wie sie innerhalb der nächsten vier Jahre die Kinderarmut beenden werden. Und wie sie die Liberalisierung des Arbeitsmarktes zurückdrängen werden, die Menschen entwurzelt, in Leiharbeit drückt und die ihnen die Planbarkeit des Lebens nimmt. Wer nicht begreift, dass der Rechtsextremismus der Zwilling des Neoliberalismus ist, hat die Dimension

der Verwerfungen in den letzten Jahrzehnten nicht begriffen.

Ohne dieses Konzept und ohne Aufbruchssignal für die Bundesrepublik und ihre Bevölkerung wird die künftige Große Koalition genauso scheitern wie die letzte, zuerst an den dringenden gesellschaftlichen Aufgaben unserer Zeit und zuletzt an den Wahlurnen. Sollte die SPD den Weg der letzten Jahre weitergehen, wird sie – woran kein Demokrat ein Interesse haben kann – das Schicksal der anderen europäischen sozialdemokratischen Parteien teilen, die nicht mit dem Neoliberalismus gebrochen haben.“

#LANDTAGSTICKER - AUSGEWÄHLTES AUS DER LANDTAGSSITZUNG

MdL Kerstin Eisenreich

Mehr direkte Demokratie ermöglichen

In der parlamentarischen Demokratie bilden Wahlen ein zentrales Instrument für die Beteiligung möglichst aller. Allerdings beobachten wir, dass die Wahlbeteiligung zurückgeht und sehen dies als zentrales Demokratieproblem. Um dem entgegenzuwirken haben wir Vorschläge für mehr Beteiligungsmöglichkeiten, um sowohl die parlamentarische als auch die direkte Demokratie gleichermaßen zu befördern.

Dabei zielen unsere Vorschläge auf eine Verringerung der Anforderungen an Unterschriften oder Abstimmungsbeteiligungen, die den Menschen einen Weg eröffnen, sich über die periodisch stattfindenden Wahlen hinaus in den politischen Prozess einzubringen und so einen Ausweg aus der Parteienkrise und Politikverdrossenheit aufzeigen.

Karenzzeiten für Minister

Im Jahr 2014 gab die Europäische Kommission erstmals einen Korruptionsbericht ihrer Mitgliedsstaaten heraus. Auch Deutschland erhielt einen eigenen mehrseitigen Bericht. Darin wurde u.a. bemängelt, dass es in Deutschland keine Regelungen gibt, wie lange Politikerinnen und Politiker warten müssen, bis sie nach ihrem Ausscheiden aus dem Amt eine

Tätigkeit in der Privatwirtschaft aufnehmen dürfen. Seit 2015 haben sowohl der Bund als auch mehrere Bundesländer Regelungen zu Karenzzeiten für Ministerinnen und Minister auf Bundes- bzw. Landesebene verabschiedet, schließlich üben sie eine Tätigkeit für das Gemeinwohl aus und sie können dies, weil die Bevölkerung ihrer Partei Vertrauen geschenkt hat.

Mit dem Antrag soll verhindert werden, dass dieses Vertrauen missbraucht wird und dass der Anschein entsteht, dass privatwirtschaftliche oder eigene Interessen vor dem Wohl aller Menschen in unserem Land stehen. Daher schlagen wir eine Karenzzeit von 24 Monaten vor. Unser Antrag wird nun in mehreren Ausschüssen diskutiert.

Nur die AfD war dagegen. Offenbar interessiert sie sich nicht dafür, wenn Verflechtungen zwischen Politik und Wirtschaft verhindert werden sollen.

Berufsorientierung langfristig sichern

Berufsbezogene Interessen erforschen, sich in unterschiedlichen beruflichen Tätigkeiten erproben und dabei eigenen Stärken und Talente kennenlernen, dies ist das Anliegen des Programmes „Berufswahl Richtig Angehen - Frühzeitig Orientieren“ (BRAFO). Dieses vom Ministerium für Arbeit, Soziales und

Integration aufgelegte Programm sehen auch wir, DIE LINKE, als Erfolgsmodell, von dem Schülerinnen und Schüler ab dem 7. Schuljahrgang an Sekundär-, Gesamt-, Gemeinschafts- und Förderschulen profitieren. Bisher erfolgt über eine Kofinanzierung auch aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds bis 2020. Allerdings ist unsicher, ob diese auch über 2020 hinaus von der EU fortgesetzt wird. Deshalb haben wir im Landtag gefordert, das Programm BRAFO nach Auslaufen der EU-Förderperiode 2020 fortzusetzen und langfristig zu sichern.

Die Koalition legte einen Änderungsantrag mit Ergänzungen zur Weiterentwicklung von Kompetenzfeststellungen bei Jugendlichen vor. Diesen haben wir selbstverständlich übernommen, weil er im Sinne unserer Ziele war. Dadurch wurde der Antrag einstimmig verabschiedet und die Landesregierung hat zu Beginn der kommenden Haushaltsverhandlungen nun den klaren Auftrag, eine verbesserte Berufsorientierung fortzuführen und dafür Mittel einzustellen.

Mehr und Ausführlicheres über Inhalte und Debatten der Landtagssitzung im Januar 2018 ist auf den Internetseiten der Landtagsfraktion zu finden: www.dielinke-fraktion-lsa.de.

VOLLES HAUS ZUM LINKEN JAHRESAUFTAKT

Christian Härtel und Jörg Lemmert, Wahlkreismitarbeiter MdB Jan Korte

Rund achtzig Gäste aus dem gesellschaftlichen Leben, ehrenamtlich Aktive und Parteimitglieder aus dem gesamten Salzlandkreis folgten am 22. Januar der Einladung des Kreisverbandes, der Kreistagsfraktion und des Bundestagsabgeordneten Jan Korte zum gemeinsamen Neujahrsempfang in Bernburg.

Zur Begrüßung konnte der Kreisvorsitzende Lothar Boese positive Neuigkeiten verkünden. So wird die Landtagsabgeordnete Doreen Hildebrandt aus dem Bördekreis künftig auch als Ansprechpartnerin für den Salzlandkreis fungieren und unter anderem Abgeordnetensprechstunden in Bernburg anbieten. Hildebrandt knüpfte gleich am Abend erste Gesprächskontakte. Neben ihr folgte mit Christina Buchheim aus Köthen eine weitere Landtagsabgeordnete der Einladung.

Als Ausdruck des Interesses an der Politik der LINKEN - auch auf kommunaler Ebene - wertete die Kreistagsfraktionsvorsitzende Sabine Dirlich die große Gästeschar. Besonders herzlich willkommen hieß sie die Vertreter des „Inklusion Netzwerk Staßfurt“, die unter dem Beifall der Anwe-



Lothar Boese, Sabine Dirlich, Doreen Hildebrandt und Jan Korte beim LINKEN Neujahrsempfang

senden einen von der LINKEN-Kreistagsfraktion gespendeten Scheck in Höhe von 500 Euro zur Unterstützung der ehrenamtlichen Netzwerkarbeit erhielten. Ein weiterer Scheck ging an diesem Abend an den Verein „Freunde der Staßfurter Rundfunk und Fernsehtechnik“, deren Ausstellung in der Bodestadt mit 250 € aus dem Fond des Fraktionsverein der LINKEN im Bundestag unterstützt wurde.

Direkt aus dem Berliner Bundestag nach Bernburg angereist war Jan Korte, der in seiner Funktion als 1. Parlamentarischer Geschäftsführer der LINKEN-Bundestagsfraktion den Gästen des Empfangs einen

Einblick in die neuesten politischen Entwicklungen der Bundespolitik gewährte. Als großen Erfolg seiner Fraktion wertete der anhaltische Abgeordnete die in diesen Tagen vollzogene Einsetzung der Fachausschüsse des Bundestages. „Seit vier Monaten kämpfen wir als LINKE darum, die vollständige Arbeitsfähigkeit des Parlaments herzustellen“. Auch die über 150 parlamentarischen Initiativen seit der Wahl im Herbst seien Ausdruck des politischen Engagements der Linksfraktion, während andere Parteien monatelang ergebnislos sondierten und auf Balkonen posierten.

Neben den Politikern kamen auch junge Menschen aus dem Salzlandkreis zu Wort: Mitglieder des AWO-Kreisjugendwerkes berichten darüber, wie sie Kindern und Jugendlichen im Landkreis eine Stimme verleihen.

Zum Gelingen des Empfangs trugen wieder zahlreiche Genoss*innen bei, die z.B. das umfangreiche Buffet ermöglichten. Ihnen und auch dem Duo „Spirit Flow“, das den Abend musikalisch begleitete, gilt ein großes Dankeschön.

NEUJAHRSEMPFANG DER LINKEN IM ORTSVERBAND SAALE-WIPPER

Manfred Böhlke

Zm 6. Mal in Folge führten wir im Gemeindesaal in Amesdorf unseren Neujahrsempfang durch. Geladen waren alle Vereinsvorsitzenden, Selbstständigen, Gewerbetreibenden, wichtige Persönlichkeiten sowie Bürger aus unserer Verbandsgemeinde.

Waren es 2016 die Sozialassistenten für Flüchtlingsfamilien, lag der Fokus in diesem Jahr darauf, wieder aktive Bürger für ihr Ehrenamt zu würdigen.

Diesmal verzichteten wir auf einen Gastredner und Tobias Pochanke eröffnete den Empfang mit einem politischen Rundumschlag. Er sprach die unzufriedenen politischen Umstände bei der Bildung einer arbeitsfähigen Regierung an, besonders die desaströsen Wahlergebnisse der SPD. Was kommt jetzt: erst Abwahl, dann Opposition, und nun wieder Groko? Dabei wäre unbedingt ein Richtungswechsel nach linken Grundsätzen nötig. Die Probleme der Bürger, und das war sein Leitsatz, müssen in den Mittelpunkt des politischen Handelns gestellt werden, nicht der Profit. Pfllegenotstand, prekäre Beschäftigung und die vielen anderen Unzulänglichkeiten dürfen nicht so weitergehen wie bisher. Es geht um uns, unser Land, die Landkreise, Städte und Verbandsgemeinden. Das Geld in den Kommunen ist zwar knapp, aber wir Linken stehen in den Stadt- und Ge-



Auszeichnung der Ehrenamtlichen (Foto privat)

meinderäten dafür ein, dass Geringverdiener, Hartz IV-Empfänger und Familien nicht durch höhere Eintrittsgelder für kommunale Einrichtungen zusätzlich belastet werden. Tobias Pochanke hob außerdem hervor, dass ein großer Teil unserer Volksvertreter einen Teil ihrer Aufwandsentschädigung in einen Fonds einzahlen, womit Sport- und Kulturvereine bei ihrer Arbeit unterstützt werden. Zum Abschluss der Rede waren seine Worte: „Die Menschen, die sich in ihrer Freizeit einbringen, tragen das Leben in der Gesellschaft.“ Unter diesem Motto wurden anschließend folgende ehrenamtliche Helfer für ihre bisherige Arbeit ausgezeichnet: Anette Rose-Borsum, Ramona Matern, Sandra Pochanke, Alexander Storch und Lutz Umlauff. Sie fahren mit je einem Partner nach Berlin.

Diese Fahrt wird von unserem Bundestagsabgeordneten Jan Korte unterstützt., dieser lädt seit Jahren ehrenamtliche Aktivist*innen ein. Desweiteren wurde Isolde Hellmann mit dem Buch von Jan Korte „Geh doch rüber!“ geehrt. Die beiden genannten Frauen Isolde Hellmann und Anette Rose-Borsum fördern Kinder aus Plötzkau bei der musikalischen Ausbildung. Ramona Matern aus Alsleben ist in mehreren Vereinen aktiv und sorgt mit dafür, das kulturelle Leben in der Schifferstadt zu gestalten. Alexander Storch, ebenfalls aus Alsleben, ist bei der Freiwilligen Feuerwehr sehr aktiv. Wir ehren ihn stellvertretend für alle, die sich für die Gefahrenabwehr und das Wohl der Menschen einsetzen. Lutz Umlauff aus Güsten galt unser Dank, da er in unserer Ortsgruppe schon seit Jahren ehrenamtliche Aufgaben übernahm. So erlebten wir und unsere Gäste einen interessanten, mit vielen politischen, aber auch persönlichen Gesprächen gefüllten Abend. Ein Kulturprogramm von Theaterpädagogin Birgit Eisfeld sorgte für viel Spaß. Das gemeinsame Abendessen mit selbstgemachten Speisen rundete den gelungenen Abend ab. Einer langen Tradition folgend, wurde auch wieder Geld für „Cuba Si“ gesammelt. In diesem Jahr kamen 133 € zusammen, die wieder in das Projekt „Milch für Cubas Kinder“ fließen.

ALTERNATIVER NEUJAHRSEMPFANG IN STABFURT

Klaus Magenheimer, Ortsvorsitzender

Am Dienstagmorgen nach dem kreislichen Empfang in Bernburg, trafen sich Mitglieder des Ortsverbandes Staßfurt um 10.00 Uhr am Benneckeschen Hof zum alternativen Neujahrsempfang unter dem roten Schirm.

Bei gutem Wetter, Schmalzstullen, Tee, Kaffee und auch Glühwein kamen wir schnell mit Marktbesuchern ins Gespräch. Die verwunderte Frage nach einem neuen Wahlkampf konnten wir nicht eindeutig entkräften. Wir betonten

aber, solche öffentlichen Veranstaltungen führen wir nicht nur in Wahlkampfzeiten, sondern permanent durch.

Natürlich spielte in den Gesprächen die aktuelle deutsche Innenpolitik, auch ohne eine längst fällige neue Regierung, eine große Rolle. Einige meinten, sie sei gar nicht nötig, die Geschäfte liefen auch so einigermaßen im Land. Verurteilt wurden aber die schmutzigen Geschäfte der deutschen Waffenindustrie. Sie produzieren dadurch weiter menschliches Leid,

neue Flüchtlingsströme, die so mancher Gesprächspartner mit zunehmenden gemischten Gefühlen betrachtet.

Kritik gab es am immer noch nicht arbeitsfähigen Deutschen Bundestag. Wir verwiesen in diesem Zusammenhang auf die Initiative unserer Bundestagsfraktion, die schon seit Monaten die Einsetzung der Fachausschüsse fordert. Mittlerweile arbeiten diese auch.

ALTERNATIVE NEUJAHRSEMPFÄNGE MIT CHRISTINA BUCHHEIM

Anke Nielebock, Wahlkreismitarbeiterin von MdL Christina Buchheim

Neben dem klassischen Neujahrsempfang fanden am 8. Januar in Köthen und am 15. Januar in Könnern alternativen Neujahrsempfänge der Linken statt. Christina Buchheim begrüßte die Menschen vor Ort am Neujahrsstand mit belegten Brötchen und einem Heißgetränk.

Sie startete das politische Jahr 2018 mit dem Team des Bundestagsabgeordneten Jan Korte und den Genoss*innen aus den Kreis- und Ortsverbänden in Köthen und Könnern.

Vor dem Jobcenter in Köthen kam man schnell ins Gespräch über die aktuelle

Jobsituation, wie frustrierend es ist, wenn man trotz Beschäftigungsverhältnis noch auf staatliche Unterstützung angewiesen ist. In Könnern konnten wir uns den neugestalteten Leninplatz anschauen und den Bauarbeitern vor Ort, eine kleine Freude mit einem Frühstück machen.

REDE ZUR GEDENKVERANSTALTUNG IN SCHÖNEBECK

Christa Beier und Sabine Dirlich, DIE LINKE Schönebeck

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Genossinnen und Genossen, heute, am Jahrestag der Befreiung von Auschwitz gedenken wir der Opfer des Nationalsozialismus. Der Name des Lagers, welches am 27. Januar 1945 von sowjetischen Truppen befreit wurde, steht für den Holocaust, in dem Menschen durch Gas, durch Zwangsarbeit, durch Folter umgebracht wurden.

Auschwitz steht für den millionenfachen Mord, für eine bis in Letzte durchgeplante Vernichtungsmaschinerie, für Unmenschlichkeit schlechthin. Den nationalsozialistischen Verbrechen fielen vor allem Juden, jüdische Deutsche und Juden aus vielen europäischen Ländern zum Opfer. Verfolgt und ermordet wurden aber auch Sinti und Roma, Behinderte und Homosexuelle, politische Gegner und Kriegsgefangene. Ihrer zu gedenken sind wir auch heute hier.

Unsere Trauer und unser Mitgefühl werden immer bei ihnen sein. Wir erinnern heute an mutige Menschen, die Widerstand leisteten und an alle verzweifelten Menschen, denen aufgrund ideologischer Verblendung das Menschsein abgesprochen wurde. Heute kann sich wohl kaum noch jemand die bedrückende Situation der Opfer vorstellen. Menschen wurden



Holocaust-Gedenktag in Schönebeck
(Foto: Volksstimme)

von heute auf morgen zu Ausgestoßenen, zu Unerwünschten, sie mussten die Hölle erleiden. Weshalb kann man nicht tolerieren, dass Menschen anders aussehen, anders denken und glauben, anders leben, anders lieben. Gerade das Anderssein macht doch uns Menschen aus. Deshalb ist es unsere Verantwortung, nie mehr zuzulassen, dass Menschsein abhängig gemacht wird von Rasse und Herkunft, von Überzeugung oder Glauben, von Gesundheit oder Leistungsfähigkeit.

Manche warnen vor einem Übermaß an Gedenken. Alexander Gauland von der AfD fordert sogar einen Schlussstrich zu ziehen unter Deutschlands Nazi-Vergangenheit. Wir sollen wieder stolz sein auf die „Leistungen“ deutscher Soldaten in den beiden Weltkriegen. Stolz auf die

Beteiligung an Kriegsverbrechen? Stolz auf die Zerstörung halb Europas?

Gleichzeitig soll es nach dem Willen der AfD ein Gedenken geben an die Opfer aus der deutschen Zivilbevölkerung. Ohne Hinweis auf die Hintergründe? Es waren die Deutschen, die den Krieg entfesselt haben. Deutsche Bürgerinnen wollten den totalen Krieg. Deutsche Offiziere ließen bis zum letzten Blutstropfen kämpfen – sogar Kinder und Greise im sogenannten Volkssturm. Und das zu einer Zeit, als der Krieg längst verloren war.

Deshalb ist das Mahnen und Erinnern an den Holocaust immer auch damit verbunden, wach zu bleiben. Der heutige Gedenktag, der 1996 von Roman Herzog bestimmt wurde und dem sich die UNO anschloss, ist deshalb Anlass, den Anfängen von Intoleranz und Inhumanität zu wehren.

In Deutschland ist nach dem Zweiten Weltkrieg eine freie, rechtsstaatliche Gesellschaft aufgebaut worden. Diese demokratischen, humanen Normen zu wahren und die Menschenrechte zu achten, eingedenk wie brüchig zivilisatorische Werte sind, auch das ist ein Vermächtnis des Gedenktages für die Opfer des Nationalsozialismus.

GEDENKVERANSTALTUNGEN IN HECKLINGEN UND STABFURT

Klaus Magenheimer, Ortsvorsitzender DIE LINKE Staßfurt

Seinen politischen Jahresauftakt organisierte der Ortsverband Hecklingen gemeinsam mit der Bürgermeisterin der Stadt. Am 27. Januar trafen sich Bürgerinnen und Bürger der Stadt und der Umgebung auf dem Friedhof, um anlässlich des Jahrestages der Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz durch die Sowjetarmee, der Opfer des deutschen Faschismus zu gedenken.

Auf dieser traditionellen Veranstaltung zum 73. Jahrestag sprach die Ortsbürgermeisterin der Stadt Hecklingen, Frau Elke Atzler, Mitglied der CDU und Schulleiterin in Schneidlingen zu den zahlreich Versammelten. Ihre mahnenden und berührenden Worte waren verbunden mit dem persönlichen Bezug zum Thema des Völkermordes und dem damals funktionierenden Alltag der Täter.

Für sie ist Erinnerung und Bewältigung zugleich auch die beste Versicherung gegen Völkermord, Faschismus und wieder aufkeimenden rechten Bewegungen und Gedankengut.

In Staßfurt lud der Ortsverband ebenfalls



Gedenkrede in Staßfurt (Foto privat)

zur traditionellen Gedenkveranstaltung ein. Zu den erschienenen Anwesenden sprach der Stadtrat Dr. Walter Blauwitz. Als Zeitzeuge kann er sich noch an ausgemergelte Menschen erinnern, die als Zwangsarbeiter für die deutsche Kriegsproduktion um Nordhausen, oder für die Landwirte in seinem Heimatort ohne Lohn und medizinische Versorgung als Menschen zweiter Klasse schufteten mussten.

In seiner Erinnerung sind auch Begegnungen mit Häftlingskolonnen, die auf Märschen in den sicheren Tod getrieben wurden. Es waren vielfältige Schichten

der Bevölkerung, die dieses menschenverachtende Regime getragen und unterstützt haben.

An der heutigen Beteiligung Deutschlands an Kriegen und an der Waffenproduktion, sowie Waffenlieferungen in Krisengebiete wird für ihn deutlich, dass die Aufarbeitung des Faschismus als dunkelstes Kapitel der deutschen Geschichte noch nicht abgeschlossen ist, und im Gegenteil durch die Kräfte in der AfD neu erblüht. Damit werden auch neue Flüchtlingswellen erzeugt.

Bevor er zu einer Schweigeminute aufforderte schloss er mit den Worten: „Es ist unsere Aufgabe, das politische und wirtschaftliche Geschehen der Gegenwart stets zu hinterfragen und uns dafür einzusetzen, dass es einmal eine Welt geben wird, in der der Mensch in Frieden, Gleichberechtigung und individueller Selbstbestimmung leben kann.“

Beide Veranstaltungen waren in der Volksstimme und im Generalanzeiger angekündigt. Die Volksstimme berichtete am darauffolgenden Montag ausführlich.

GEDENKVERANSTALTUNG IN KÖNNERN

Sigrid Reinicke, Wahlkreismitarbeiterin MdL Christina Buchheim



Gedenken auf dem Friedhof in Könnern (Foto privat)

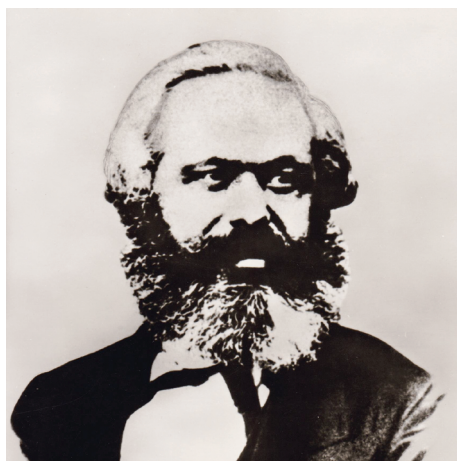
Überall in Deutschland gedenken am 27. Januar die Menschen der im Holocaust Getöteten. In Könnern traf man sich dazu vor einem großen Grab. 15 Namen stehen auf dem Grabstein. Die Männer kamen aus Polen, Frankreich, Deutschland und der Sowjetunion, der jüngste war 19. Das Todesdatum ist bei allen gleich: Sie starben im April 1945, nachdem sie am 9.4.1945 mit 3000 Häftlingen aus dem Außenlager Langenstein-Zwieberge auf einen 320 km langen Todesmarsch durch

Mitteldeutschland (z.B. Gröbzig, Weisandt-Gölsau) geschickt wurden. Nur wenige überlebten die Strapazen. Fünfzehn dieser auf dem Todesmarsch Verstorbenen sind auf dem Friedhof in Könnern begraben. Ihrer wurde in der sehr würdevollen Veranstaltung wieder gedacht. Wie alle Redner fand auch unsere Stadträtin Martina Schaar eindringliche Worte gegen das Vergessen und jegliche Formen von Hass, Rassismus und Gewalt.

Wir Teilnehmer ehrten die Ermordeten durch das Verlesen ihrer Namen und das Niederlegen einer Rose an ihrem Grab. Für jeden wurde ein Grablicht entzündet. In tiefen Schweigen wurden die Grabgestecke gelegt.

PS: Christina Buchheim konnte nicht in Könnern sein, sie nahm an der gemeinsamen Gedenkveranstaltung des Landtags und der Landesregierung für die Opfer des Nationalsozialismus in Magdeburg teil.

200 JAHRE MARX – ZITAT DES MONATS:



„Die Geschichte tut nichts, sie besitzt keinen ungeheuren Reichtum, sie kämpft keine Kämpfe! Es ist vielmehr der Mensch, der wirkliche, lebendige Mensch, der das alles tut, besitzt und kämpft.“

MITGLIEDERVERSAMMLUNG IN HECKLINGEN

Klaus Magenheimer, stellvertretender Kreisvorsitzender

Trotz überschaubarer Teilnahme entwickelte sich von Beginn an eine lebhaft Diskussions.

Natürlich stand im Mittelpunkt die knappe Entscheidung des SPD-Parteitag zum Eingang in eine Groko. Dies könnte auch zum Unwort des Jahres 2018 werden. Besorgniserregend fanden die TeilnehmerInnen die zunehmenden Spannungen in der Regierungskoalition in Magdeburg. Der Umgang miteinander beim umstrittenen Seilbahnprojekt im Harz oder auch das gespannte Verhältnis der Agrar-Ministerin mit den Bauernverbänden bieten immer wieder Zündstoff.

Ernste Sorgen bereitete den Anwesenden auch die Diskussion an der Parteispitze, zur Bildung einer linken Volkspartei. Sie

halten es mit Jan Korte, dass die internen Konflikte nur schaden. Wir haben doch im Osten vor allem soziale Projekte, wie den flächendeckenden Mindestlohn, die Gesundheitsversorgung, den Pflegenotstand, die Gleichbehandlung der Frauen zu lösen.

Diese Schwerpunkte sind auch in Hinblick auf die kommenden Kommunalwahlen von uns offensiv anzugehen und in der Öffentlichkeit zu diskutieren.

Die Mitglieder verständigten sich nochmals über den anstehenden Höhepunkt am 27. Januar. Als Aufrufer hat der Ortsverband ein großes Interesse, dass diese Veranstaltung zum Gedenken des 73. Jahrestages der Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz eine große öffentliche Beachtung erfährt.

ZUR ARBEIT DES AWO KREISJUGENDWERKES SALZLAND - REDE BEIM LINKEN NEUJAHRSEMPFANG

Nicolas Maurice Lehmann, KJW Salzland

Wir möchten uns für die Möglichkeit der Vorstellung des AWO Kreisjugendwerkes Salzland bei ihrem Neujahrsempfang bedanken. Wir, das Kreisjugendwerk, möchten uns vorstellen - gegründet am 12.12.2017.

Das Kreisjugendwerk besteht zurzeit aus 7 aktiven Jugendlichen: Julian, Katja, Hans, Dominik, Samantha, Sophie und Nicolas.

Was bewirkt das Kreisjugendwerk? Das Kreisjugendwerk vertritt die Interessen der Kinder und Jugendlichen in unserem Landkreis und möchte ihnen eine Stimme geben. Wir möchten uns in der Gesellschaft als politische Organisation etablieren, um in Augenhöhe mit Politikern und Behörden zu sprechen und den Verantwortlichen unsere Meinung zu bestimmten Themen, die uns angehen, aufzuzeigen. Durch Diskussionen und durch die Teilnahme an verschiedenen Tagungen und Workshops wollen wir in der Öffentlichkeit wahrgenommen werden. Das sind nur einige Punkte, die wir als Kreisjugendwerk bewirken möchten.

Unser erstes Projekt bzw. unser erster Punkt, den wir in den Angriff nehmen, ist die Unterstützung und Befürwortung eines Radwegs zwischen Barby und Pömmelte. Durch die sehr stark befahrende Fahrbahn ist es unmöglich, sicher mit Fahrrädern von einem Ort zum anderen zu kommen. Wer denkt dabei an die Jugendlichen und Erwachsenen, die keinen Führerschein besitzen oder Familien die



Rede beim LINKEN Neujahrsempfang (Foto privat)

eine Radtour absolvieren möchten? Dies ist ohne diesen Radweg unmöglich. Wie oft liest man von tragischen Unfällen auf starkbefahrenen Straßen? Vor allem die wichtigste Frage ist, was wäre, wenn es ein Familienmitglied von Ihnen ist? Es gibt viele Menschen, die ohne öffentliche Verkehrsmittel oder ohne Führerschein zu ihrer Schule oder Arbeit kommen müssen. Warum sollte man diesen Menschen den Weg erschweren und ihnen die Mobilität nehmen und vielleicht damit auch die Teilnahme am Arbeits- und sozialen Leben.

Andere Projekte, die für uns zurzeit aktuell sind: Zu Ihrer Kreistagsfraktion, genauer zu Frau Dirlich und zum Landrat Herrn Bauer zu persönlichen Gesprächen Kontakt halten. Diese Einladungen wollen wir wahrnehmen und freuen uns schon auf die Gespräche und Diskussionen. Am

07. und 08. März 2017 fahren wir nach Berlin. Diese Fahrt haben wir durch die Teilnahme an AlleKidsSindVIPS gewonnen. Ein weiterer Baustein dieses Preises ist, dass ein Prominenter unseren Jugendclub in Barby besucht, dies könnten Daniel Aminati, Gerald Asamoah, Andreas Bourani, Bülent Ceylan oder Maite Kelly sein. Am 02.06.2018 findet die 25 Jahre-Feier vom Landesjugendwerk statt. Wir möchten andere Jugendclubs und soziale Institutionen besuchen und ihre Probleme anhören. Im September dieses Jahres findet an den Berufsbildenden Schulen Schönebeck der Come-together-Day statt. Dort können wir in vielen Diskussionsrunden die Probleme der Auszubildenden anhören und über mögliche Lösungen reden, um diese anzugehen. Weiterbildungen und Tagungen stehen ebenfalls auf dem Plan des Jahres 2018.

Wir suchen motivierte und engagierte Jugendliche, die an dem Kreisjugendwerk mit teilnehmen. Wir würden uns über Gespräche zu möglichen Kooperationen oder Initiativen im Bereich der Offenen Jugendarbeit freuen.

DIE LINKE. Kreistagsfraktion suchte am Rande des Neujahrsempfanges in Bernburg den weiteren Dialog mit dem Kreisjugendwerk. Kooperationen und Termine sind geplant. Sicher auch eine Unterstützung aus dem Solidarfond. Wir bleiben in Kontakt - sicherten Sabine Dirlich und Ralf-P. Schmidt zu.

ASG SPRECHSTUNDEN IM FEBRUAR UND MÄRZ

Ralf-P. Schmidt, Pressesprecher

Das Aktionsbündnis für Soziale Gerechtigkeit bietet in Staßfurt ein Informations- und Gesprächspunkt für Betroffene von Hartz IV / ALG II in Staßfurt.

Jeden 2. und 4. Dienstag im Monat von 9:30 - 11:30 Uhr hält das ASG dazu in den Räumen der Staßfurter Urania e.V. - Prinzenberg 18 in 39418 Staßfurt Sprechzeiten bereit.

Unsere Termine im Februar:

- 13.02.2018
- 27.02.2018

Unsere Termine im März:

- 13.03.2018
- 27.03.2018

Zu den Sprechzeiten bieten Selbstbetroffene und Erfahrene Hilfe an. Natürlich kostenlos!

Dabei wird das Problemspektrum immer komplexer. Darlehn, Schulden, Verar-

mung, Altersarmut sind aktuelle Probleme der Betroffenen. Auch Kitabefreiung, GEZ, Folgeanträge, Teilhabepaket sind wichtige Themen der Sprechstunde.

Zur Sprechzeit sind uns auch Interessierte willkommen, die die Arbeit des Aktionsbündnisses mit unterstützen wollen. Das Bündnis versteht sich als offenes, parteiunabhängiges Bündnis, in dem jeder demokratisch Handelnde mitwirken kann.

Schmidt dazu: „Für uns steht weiterhin fest: Hartz IV ist unsozial! - Hartz IV muss weg!“



**Kreisvorstand und Redaktion
gratulieren im
Februar
recht herzlich**

zzum 94. Geburtstag
Edeltraut Mäkel

zum 87. Geburtstag
Alfred Müller

zum 86. Geburtstag
Willi Wolter

zum 85. Geburtstag
Wolfgang Grötschel

zum 84. Geburtstag
Helga Wilke
Rolf Splettstößer

zum 81. Geburtstag
Joseph Braun

zum 80. Geburtstag
Isolde Hampe
Hans-Werner Molde

**Wir gratulieren auch allen
anderen Leser*innen, die im
Februar Geburtstag haben.**



**Sitzungen der Fraktion DIE LINKE.
im Kreistag Salzlandkreis**

Die Kreistagsfraktion führt ihre
nächsten Sitzung am **26.02.2018** um
18 Uhr im Staßfurter Fraktionsbüro
durch. Bereits ab 17 Uhr gibt es eine
Sprechstunde.

Wahlkreistag MdB Jan Korte

Der Bundestagsabgeordnete ist
am **06.03.2018** wieder im
Salzlandkreis unterwegs. Für genaue
Termine siehe
www.dielinke-salzlandkreis.de

**Sprechzeiten vom Aktionsbündnis
für Soziale Gerechtigkeit**

Jeden **2. und 4. Dienstag im Monat**
von 9:30 - 11:30 Uhr
in den Räumen der Staßfurter Urania
(Prinzenberg 18).
Die nächsten Termine:
27.02.18 und 13.03. sowie 27.03.18.

**Frauentagsveranstaltungen im
Salzlandkreis:**

Ortsverband Bernburg:

Am 09.03.2018 ab 16 Uhr im Saal der
Stiftung Evangelische Jugendhilfe
(Große Einseidelsgasse).

Ortsverband Staßfurt:

Am 09.03.2018 ab 15 Uhr Uhr
in der Begegnungsstätte der
Volkssolidarität (Luisenplatz).

Ortsverband Aschersleben

Am 15.03.2018 ab 15 Uhr im
„Linkstreff“ (Oststraße 5).

Ortsverband Saale-Wipper:

Am 08.03.2018 ab 15 Uhr im
Gemeindesaal Amesdorf.

**Offene Grenzen für alle oder was? -
Wie weiter in der Migrationspolitik
der LINKEN?**

Diskussionsveranstaltung des
Kreisverbandes am **21.02.2018 um
18 Uhr** im „Metropol“ Bernburg
(Schloßstraße 20).

**Termine im „Linkstreff“
Aschersleben**

Im Ascherslebener Büro (Oststraße 5)
gibt es immer am 1. und 3. Montag im
Monat von 15 bis 17 Uhr eine **LINKE
Sprechstunde** und immer am 2.
Montag im Monat das
„Kaffee mit Links“.

Sitzung des Kreisvorstandes

Der Kreisvorstand tagt wieder am
01.03.2018 um 18 Uhr im Staßfurter
Fraktionsbüro (Löderburger Straße).

„Kaffee mit LINKS“

Am **14.03.2018 ab 16 Uhr** gibt es die
nächste Gelegenheit, im Bernburger
Wahlkreisbüro bei Kaffee und Kuchen
ins Gespräch zu kommen.

**ClimatePartner[®]
klimaneutral**

Druck | ID 11151-1701-1701

Die Linke Zeitung wurde
klimaneutral auf Recyclingpapier
gedruckt.

**Einsendeschluss für die nächste
DLZ ist der 02. März 2018.
Redaktionsschluss für diese
Ausgabe war der 02. Februar 2018.**

Nachruf

In stiller Anteilnahme
Ruth Heß

OV Schönebeck
Kreisvorstand



Nachruf

In stillem Gedenken
Gerda Speck

OV Aschersleben
Kreisvorstand



LINKER Stammtisch in Bernburg

Der nächste LINKE Stammtisch im
Bernburger Wahlkreisbüro
(Kleine Wilhelmstraße 2b) findet am
28.02.2018 um 18 Uhr statt.

Zusammen mit

MdL Doreen Hildebrandt

(arbeitsmarktpolitische Sprecherin der
Landtagsfraktion) wollen wir mit allen
Interessent*innen zum Thema
„Gibt es den Fachkräftemangel
wirklich?“ diskutieren.

Aufruf zur Mitarbeit!

DIE LINKE Zeitung möchte
möglichst ausgewogen aus allen
Regionen des Salzlandkreises
berichten und sucht deshalb ständig
Beiträge.
Egal ob BO-Sitzung, Vorstandswahl,
öffentlichkeitswirksame Aktion,
Berichte von Mandatsträgerinnen und
Abgeordneten.
Wir freuen uns über Beiträge aus allen
Bereichen.
InteressentInnen nutzen bitte die
Kontaktdaten der Redaktion.

Herausgeber:

Kreisvorstand DIE LINKE, Salzlandkreis
www.dielinke-salzlandkreis.de
dielinke-slk@t-online.de
Postfach 1104, 06391 Bernburg

Redaktion :

Jörg Lemmert (Vi.S.d.P),
Klaus Magenheimer,
Siegfried Mahlfeld

Satz + Layout: Karsten Noack

Druck: Saxoprint

Bei nicht vereinbarten und nach
Redaktionsschluss eingegangenen
Artikeln kann die Veröffentlichung nicht
garantiert werden.